

Carolin Gutermuth, Luise Mrowietz
11. Kl., Espengrund-Gymnasium Potsdam

Wer bin ich wirklich

Mary Lu dachte an ihr altes College zurück, dort hatte es so viele Probleme geben. Damals waren ihre Haare noch rot orange, inzwischen waren sie schwarz gefärbt. Mary hoffte von ganzem Herzen hier neu anzufangen zu können. Sie holte tief Luft, bevor sie nach der Tür griff. Plötzlich löste sich ihr Geist vom Körper & wurde mit der Tür eins. Einzelne Bilder flackerten auf: Ein hübsches blondes Mädchen, Hand in Hand mit einem Jungen, ein Mädchen mit Brille, einen großen Jungen...auf einmal wurde es schwarz. Ihre Vision wurde unterbrochen. Sie hasste es, warum musste sie diese Fähigkeit besitzen, Sachen vorauszusehen. Warum? Wenigstens war ihre Vision diesmal nicht so schlimm. Sie beschloss, dieses Geheimnis zu bewahren. Mary drehte sich um. Sie blickte in ein fröhliches Gesicht. „Mein Name ist Isabel, du bist neu hier?“ fragte sie. Mary brachte ein zaghaftes „Ja“ heraus. „Wie ist dein Name?“ „Mary Lu“ „Ich gehe in die junior class, du auch?“ Mary nickte. „Das ist toll! Komm ich zeig dir das College“, sagte Isabel voller Freude.

Ein paar Tage später, waren Isabel und Mary Freunde geworden. Zu ihnen hatte sich Emily gesellt. Die Basketballmannschaft des College, hatte heut ein Spiel. Sie saßen auf der Tribüne. Die drei Freundinnen schauten begeistert zu: „Er wirft & ja er trifft, das Spiel ist aus, wir haben gewonnen“, jubelten alle. Chris war zu ihnen hinaufgekommen ohne, dass es jemand mitbekommen hatte. Sein Blick fiel auf Mary. „Das ist Mary Lu, sie ist neu hier“, sagte Isabel, die nun die Anwesenheit vom ihm vernahm. Mary bemerkte, dass alle 3 in ihrer Vision vorgekommen waren. „Chris, ich hab dich schon gesucht! Was für ein Spiel, kommst du noch was mit trinken?“ „Ich glaube nicht, Daniel, bin Müde“, scherzte Chris. Mary schaute Daniel an, er war der letzte gewesen, in ihre Vision. Ihre Blicke trafen sich kurz, Mary hatte ein ungutes Gefühl. „Na dann nicht“, sagte Daniel und verschwand. „Habt ihr Lust morgen schwimmen zu gehen?“, fragte Chris in die Runde. „Ja, super Idee“, sagten Isabel & Emily begeistert. Mary überlegte, sie hatte Angst vor erneuten Visionen, doch sie hatte große Lust etwas mit ihren neuen Freunden zu unternehmen.

Als Mary Lu am nächsten Tag zum Strand ging, waren die anderen schon da. Sie standen um einen Eiswagen herum und machten eben ihre Bestellung.

„Hey, da bist du ja“, sagte Daniel, „ist Zitrone und Mango ok, für dich?“

Mary Lu nickte und nahm das Eis von Daniel entgegen. Als sich ihre Hände berührten, schoß ihr ein kurzes Bild durch den Kopf. Daniel und Chris, die ihren Mageninhalt in einen Busch erbrachen. Die Vision hatte eindeutig mit dem Eis zu tun, doch Mary Lu sagte nichts.

Sie suchten sich einen freien Platz am Strand und leckten ihr Eis dabei. Mary Lu hatte nur kurz probiert, hatte aber nichts besonderes am Geschmack feststellen können. Trotzdem war sie sicher, daß etwas mit dem Eis nicht stimmte. Sie wußte, daß man von schlechtem Eis Salmonellen bekommen konnte. Sie wußte, daß sowas gefährlich werden konnte, aber sie traute sich nicht, ihre neuen Freunde zu warnen. Sie würden sie sicherlich für verrückt erklären.

„Hey, dein Eis schmilzt ja schon. Beeil dich mal lieber“, sagte Isabel.

„Wir sollten das Eis lieber nicht essen“, sagte Mary Lu plötzlich, „ich glaube damit stimmt was nicht.“

„Also meins schmeckt ganz normal“, sagte Emily, „zeig mal deins.“

Mary Lu wollte ihr Eis wegziehen, doch Emily war schneller und probierte davon. Sie zuckte mit den Schultern und sagte:

„Schmeckt ganz normal.“

„Gibs mir, wenn du es nicht magst“, sagte Chris und streckte die Hand aus. Er hatte sein eigenes Eis schon fast ganz aufgegessen.

„Wir werden alle krank, wenn wir weiteressen“, sagte Mary Lu und schmiß ihr Eis in den Sand.

Die anderen guckten sie verstört an und Daniel sagte:

„So ganz normal bist du aber nicht, oder?“

„Ich glaube die ist schon krank“, sagte Chris. Die beiden Jungen lachten dreckig und rannten ins Wasser. Emily und Isabel guckten Mary Lu einen Moment lang zweifelnd an und folgten dann den beiden.

Es war Sonntag früh, 8:00 Uhr. Die Eltern schliefen noch, nur Mary Lu war schon wach. Sie dachte an den gestrigen Tag und ihre Vision. Aber vor allem an Daniels Worte: „So ganz normal bist du aber nicht, oder?“ „Nicht normal“, diese Worte gingen ihr einfach nicht aus dem Kopf.

Plötzlich klingelte ihr Handy, es war Isabel: „Mary, du musst schnell kommen, Chris und Emily liegen im Krankenhaus.“ „Ich komme sofort“, Mary legte auf, schlüpfte rasch in ihre Jeans, streifte sich einen Pulli über, schrieb einen Zettel für die Eltern.

45 Minuten später war sie im Krankenhaus und hatte Isabel gefunden. „Salmonellenvergiftung“, erklärte ihnen der Arzt.

Sie betraten das Zimmer von Emily und Chris, beide sahen sehr blass aus. Emily überwarf alle mit ihrem Wissen: „...kleine Bakterien...es verursacht Übelkeit und Erbrechen, Fieber mit Schüttelfrost...“ „Es reicht Emily“, pflaumte Chris sie an.

Auch Daniel war inzwischen im Krankenhaus angekommen. „Hey Leute, was geht? Ich muss schon sagen, du siehst echt scheiße aus Chris, so wird das nichts mit den Mädels“, scherzte Daniel. Chris rannte währenddessen auf die Toilette – Durchfall. Daniels Lachen wurde noch lauter.

Auf einmal rannte Daniel Chris hinterher, hämmerte gegen die Tür und schrie: „Chris, mach die Tür auf, mir ist schlecht.“ Die drei Mädchen lachten herzhaft. Der Arzt stellte bei ihm auch eine Salmonellenvergiftung fest, daraufhin wurden Isabel und Mary Lu auch getestet, sie hatten Glück. Isabel und Mary verabschiedeten sich von den drei Kranken.

„Sag mal Mary, woher wusstest du eigentlich, dass mit dem Eis etwas nicht stimmte?“, fragte Isabel. „Ich fand es schmeckte schon komisch.“, wich Mary Lu aus. „Ach, hätten wir doch nur auf dich gehört“, seufzte Isabel. ‚Wenn du wusstest‘, dachte sich Mary.

Eine Woche später, alle waren wieder gesund. Zur Feier des Tages hatten Isabel und Mary für die anderen gekocht. „Hoffentlich vergiftet ihr uns nicht wieder mit Salmonellen!“, scherzte Chris. Alle lachten, es war ein sehr schöner Abend.

Mary spielte immer öfter mit dem Gedanken, ihren Freunden das mit ihren Visionen zu erzählen, doch wie würden sie reagieren?

Höchstwahrscheinlich würden sie denken, daß Mary sich nur wichtig machen wollen würde. Salmonellen hin oder her, niemand würde ihr glauben. Es war sicherlich das Beste, für die nächste Zeit den Mund zu halten. Jedenfalls solange, bis ihre neuen Freunde ihr mehr Vertrauen schenkten. Mary nahm sich vor, sie in nächster Zeit mit kleinen, unbedeutenden Vorhersagen zu verblüffen, dann würden sie sicherlich selber darauf kommen, daß Mary ungewöhnliche Fähigkeiten besaß und von sich aus nachfragen.

Leider waren ihre Visionen nicht besonders zuverlässig. Sie hatte sogar den Eindruck, daß die Visionen eher weniger wurden, je mehr Mary sie sich wünschte. Wann immer es ihr passend schien, berührte sie die anderen, doch nichts geschah. Sie glaubte schon, ihre Fähigkeiten verloren zu haben, doch dann kam der Abend, an dem die große Strandparty stattfinden sollte.

Isabel und Emily holten sie ab. Mary umarmte die beiden zur Begrüßung, doch spürte nichts. Alles schien in bester Ordnung. Am Strand trafen sie auf Chris und Daniel. Umarmung. Wieder nichts.

Es war unheimlich was los. Mindestens 50 Leute, lachten, tanzten und redeten durcheinander. An einem Lagerfeuer wurden Würstchen gegrillt und irgend jemand hatte ein Faß Bier organisiert, das sich schnell zu leeren begann. Mary hielt sich an ihre Cola. Sie hatte noch nie Alkohol getrunken und wollte an diesem Abend auch nicht damit anfangen.

Kurz vor Mitternacht hatte die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht, doch bei Mary stellte sich Langeweile ein. Chris und Isabel knutschten schon seit einer Stunde im Sand herum und Emily war schon von ihren Eltern abgeholt worden. Mary schaute gerade zu dem schreienden Pulk hinüber, der sich um das Bierfaß gebildet hatte, als Daniel neben ihr auftauchte.

„Das Faß ist leer, aber ich habe das letzte Glas für uns gerettet“, sagte Daniel und hielt ihr den gefüllten Plastikbecher entgegen. Er strahlte dabei so voller Stolz, daß Mary es nicht über sich brachte die Einladung abzulehnen..

„Mein Held“, sagte sie und setzte an, um wenigstens einen winzigen Schluck zu trinken. Es schmeckte bitter und schal. Sie wollte sich nichts anmerken lassen, doch auf einmal überkam es sie. Sie sah schreiende Menschen durcheinanderlaufen. Sie spürte ihre Angst wie eine Welle durch ihren eigenen Körper gehen. Es war etwas schreckliches passiert. Sie wußte nicht was, aber sie wußte wo. Hier am Strand. Heute Nacht.

„Was machst du denn für ein Gesicht“, fragte Daniel, „sind Salmonellen im Bier?“

Plötzlich hörten sie Schreie & alle liefen durcheinander. „Was ist denn da los?“, fragte Daniel. „Ein Junge wurde verletzt, er liegt verwundet im Sand.“, sprach Mary wie in Trance. Sie rannten den Schreien entgegen, dort angekommen hatte sich schon eine Menschenmasse gebildet. Sie drängelten sich nach vorne durch um mehr zu sehen. „Oh mein Gott, hat denn schon jemand einen Krankenwagen gerufen?“ Mary war plötzlich weit weg, sie sah nur noch den verletzten Jungen & näherte sich ihm. Sie hockte sich hin & versuchte ihn anzusprechen, er lebte! Man hörte die Sirenen der Polizei & des Krankenwagens immer näher kommen. Es ging alles ganz schnell, die Ärzte kümmerten sich um den Jungen & die Polizei befragte alle umliegenden Personen. Schließlich waren auch Mary & Daniel an der Reihe. „Haben sie irgendetwas von dem Vorfall mitbekommen?“, fragte der Polizist. „Wir haben Schreie gehört“, antwortete Daniel. „Mehr nicht?“, seufzte der Polizist. „Doch!“, mischte sich Mary ein. „Ein großer schlanker Junge, braune schulterlange Haare, mit einem Drachen Tattoo auf dem linken Oberarm hat sich mit diesem Jungen geprügelt, auf einmal zückte er ein Messer! Mehr kann ich ihnen nicht sagen.“ „Das ist doch schon mal was“, sagte der Polizist & ging. Daniel schaute sie verwundert an: „Sag mal Mary, du warst doch gar nicht dabei, woher weißt du das alles?“ Noch ehe Mary antworten konnte, kamen schon Isabel und Chris und fragten, was passiert sei.

Mary zog sich in eine ruhige Ecke am Strand zurück. Sie wollte jetzt nur noch allein sein. Einige Zeit war verstrichen. Der Täter war gefasst worden. Er hatte sich in einer der umliegenden Gebäude versteckt, zudem hatte Marys Beschreibung exakt gestimmt. Isabel & die anderen näherten sich ihr. „Was ist den los Mary, warum sitzt du hier so allein?“, fragte Isabel besorgt. „Mir ging es nicht so gut!“ „Jetzt mal ehrlich, irgendwas stimmt doch nicht mit dir! Warum versteckst du dich vor uns?“, sagte Daniel, „Du kannst uns alles erzählen, wir sind doch Freunde!“ „Das ist nicht so einfach“, sprach Mary mit Tränen in den Augen. „Schon seit ich klein bin, na ja wie soll ich's sagen, habe ich gelegentlich Visionen, wenn ich Dinge oder Menschen berühre. Sie kommen immer wann sie wollen & ich sehe nur Bruchstücke, von dem was passiert. Ich habe darüber keine Kontrolle. Doch die heutige war besonders schlimm“. Ich hab Angst vor mir & meinen Visionen. Wieso kann ich nicht normal sein?“ Es herrschte Stille. „Egal was auch mit dir ist und wer du bist, wie lieben dich so wie du bist & werden immer zu dir halten“, sprach Isabel, die jetzt auch Tränen in den Augen hatte. „Vielleicht geschehen diese Visionen nicht ohne Grund, sprach Chris, ohne deine Beschreibung, hätten sie den Täter nie gefasst.“ Alle umarmten sich...

+++